

Vorreiter der Energiewende

Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH

Die Stadtwerke Schwäbisch Hall, im Nordosten des Landes Baden Württemberg gelegen, befinden sich zu 100 Prozent im Besitz der Stadt Schwäbisch Hall.

Daten aus dem Jahr 2011

STROM AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN

Erzeugung in eigenen Kraftwerken

EE gesamt:	9.426 MWh
Wind:	0 MWh
Wasser:	4.257 MWh
Solar:	189 MWh
Biomasse:	4.980 MWh

Geplanter rechtskräftiger Zubau

EE gesamt:	24,6 MW _{el}
Wind onshore:	24 MW _{el}
Wasser:	0 MW _{el}
Solar :	0 MW _{el}
Biomasse:	0,6 MW _{el gesamt}

*Beteiligung an Gemeinschaftskraftwerken mit einer Energieerzeugung von *)*

EE gesamt:	3.493 MWh
Wind:	951 MWh
Wasser:	0 MWh
Solar:	2.542 MWh
Biomasse:	0 MWh

Geplanter rechtskräftiger Zubau

EE gesamt:	0 MW _{el}
------------	--------------------

WÄRME AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN

Erzeugung in eigenen Heiz(kraft-)werken

Biomasse :	8.415 MWh
------------	-----------

Geplanter rechtskräftiger Zubau

Biomasse:	0,6 MW _{th gesamt}
-----------	-----------------------------

*Beteiligung an Gemeinschaftsheiz(kraft-)Werken mit einer Energieerzeugung von *)*

Erzeugung:	0 MWh
------------	-------

Geplanter rechtskräftiger Zubau

EE gesamt	0 MW _{th}
-----------	--------------------

*) Wert der gesamten Anlage

ANTEIL ERNEUERBAR in eigenen Anlagen

Stromerzeugung:	11,5 % EE
Geplanter Zubau:	84,8 % EE
Wärmeerzeugung:	6,5 % EE
Geplanter Zubau:	4,2 % EE

Verfolgt wird ein konsequenter Ausbau der erneuerbaren Energien.

Als wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist das Bioenergiedorf im Ortsteil Raibach zu nennen, an dessen Realisierung die Stadtwerke Schwäbisch Hall beteiligt waren. Das Projekt vereint Partnerschaften vor Ort, regionale Wertschöpfung und somit Unabhängigkeit von großen Energiekonzernen. Ein Blockheizkraftwerk, das mit Rohbiogas betrieben wird, erzeugt rund um die Uhr Wärme und Strom.



Eine Holzhackschnitzelheizung dient darüber hinaus zur Absicherung in Zeiten hoher Energienachfrage. Dadurch kann vollständig auf die fossile Energiebereitstellung durch Öl- oder Gaskessel verzichtet werden. Rund die Hälfte der Gebäude des Ortsteils ist an das Nahwärmenetz angeschlossen und bezieht zu einhundert Prozent erneuerbare Wärme.

Die Strom- und Wärmeerzeugung aus Biomasse im Jahr 2011 zeigt im Vergleich zu den ebenfalls im Wettbewerbs-Fragebogen abgefragten Daten des Jahres 2009 Rückgänge, die aus der Stilllegung eines Pflanzenölmotors resultieren. Im Jahr 2009 lief dieser mit 5 MW Leistung beinahe 7.000 Stunden lang. Die Anlage ist mittlerweile umgerüstet und läuft wieder auf Vollgas mit Biomethan.

Geldanlagen in Erneuerbare-Energie-Anlagen sind über die Beteiligung an der „Solar Invest AG“ möglich, die von den Stadtwerken Schwäbisch Hall ins Leben gerufen wurde. Heute hält das Unternehmen 60 Prozent an der AG, der Rest befindet sich in Bürgerhand. Der Aufgabenbereich der AG deckt das gesamte Spektrum von der Planung über den Bau bis hin zum Betrieb ab. Mit Wirkung zum 1.1.2011 ging ein Großteil der stadtwerkseigenen Photovoltaik- und Windenergieanlagen an das Tochterunternehmen über. Daher fallen diese Werte bei der „Stromerzeugung in eigenen Kraftwerken“ heraus. Bislang konnten 14 Photovoltaik- und zwei Windenergieanlagen in Betrieb genommen werden.



Im Bereich der Netzintegration erneuerbarer Energien in der Stromsparte bringen sich die Stadtwerke als Kooperationspartner aktiv mit ein. So untersucht die laufende Maßnahme NET-PV, an dem u.a. das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme beteiligt ist, wie

Photovoltaik- und Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen in Kombination mit einem Stromspeicher zu einem System zusammengefasst werden können. Der Akku-Speicher kann dabei einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Netzstabilität liefern.



Die Stadtwerke Schwäbisch Hall haben zudem eine ambitionierte Zielsetzung formuliert. Diese strebt an, dass Schwäbisch Hall zusammen mit den angrenzenden Kommunen 100 Prozent erneuerbare Energieregion werden möchte. Somit soll bis zum Jahr 2030 die Stromversorgung zu 100 Prozent über regenerative Energien abgedeckt werden. Die Wärmeversorgung wird bis dahin noch nicht umgestellt werden können, bis 2035 ist dies allerdings absehbar. ■

Förderer



Kooperationspartner

